



Archiv der Marktgemeinde Windigsteig

Es war einmal...

... Erinnerungen

Geliebte Nachbarsleit wie bey nache einen jeden außuns bewust seit der abstiftung der Wolfarts. Kirche Maria Rafings, fon fillen der Wunsch wider in der Gemeinde eine Klocken zu haben, nun aber Gott sey Dank wird es eben sin.



Im Gemeindearchiv Windigsteig findet man viele Erinnerungen.

Eine davon wurde vor etwa 200 Jahren verfasst. Das Schreiben ist so alt, dass das Papier schon zerfällt und die Schrift verblasst. Es ist die Erinnerung an die Wallfahrtskirche Maria Rafings, die etwa 60 Jahre zuvor entweiht worden war und deren Steine als Baumaterial für Häuser der Umgebung Verwendung fanden.

Der Autor beklagt, dass es seit der Entweihtung der Kirche kein Glockenläuten mehr gibt. Das Läuten der Glocken war für die Dorfbewohner wichtig.

...Sie ladet dreimal täglich zum Gebet, sie erinnert jeden Donnerstag an die Angst Christi und am Freitag an das Leiden und die Sterbestunde Jesu, sie ruft bei angehender Feuersbrunst um unseren Nächsten in der Not zu Hilfe zu kommen, begleitet in der Sterbestunde zum ewigen Richter hin und den Körper, wenn er zu Grabe getragen wird....

Die Rafingser bewirtschafteten einen „ödeliegenden Gemeindeberg“ und freuten sich über die ertragreiche Ernte. Dieses erwirtschaftete Geld und die Spenden einiger Wohltäter ermöglichten den Ankauf der Glocke.

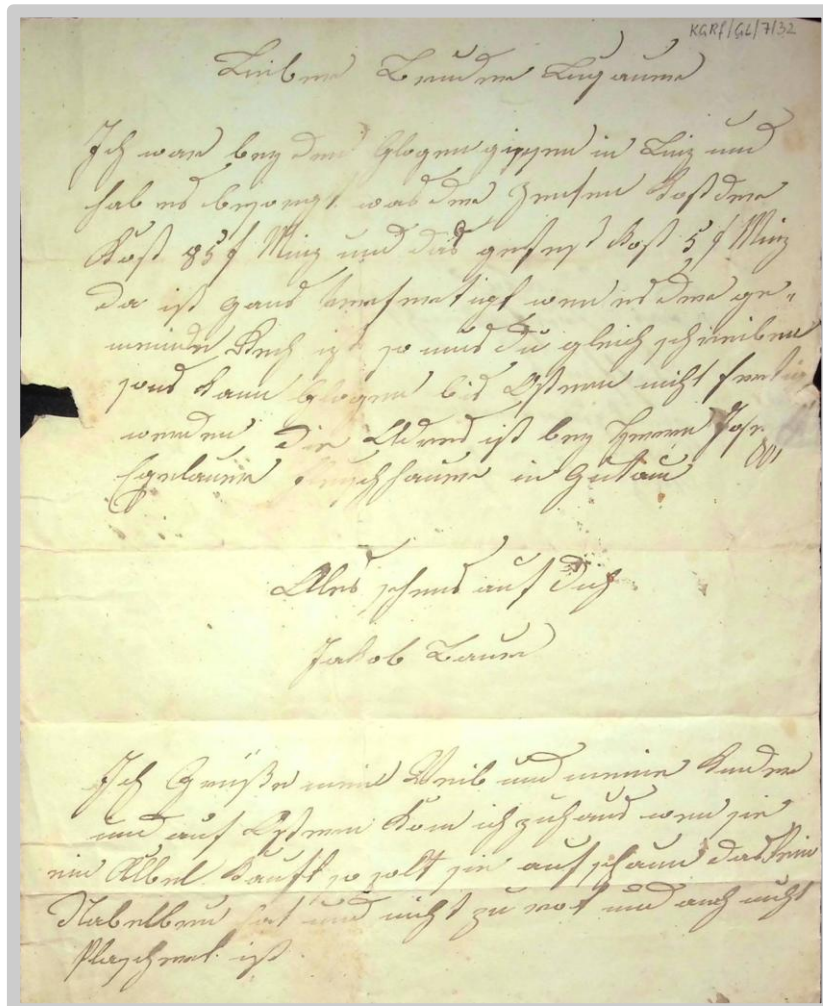
Aus dem Schreiben erfährt man, dass es in Rafings über 90 Jahre nicht gebrannt hat, dass es seit 20 Jahren keine Unwetter gab, das die Ernte vernichtet hätte und dass es seit 20 Jahren keine ansteckende Krankheiten bei Mensch oder Tier gab. Die umliegenden Ortschaft blieben von solchen Schicksalen nicht verschont.

Der Ankauf der Glocke ist als Dank dafür, dass Gott die Bewohner von Rafings vor Unglück bewahrt hatte.

Die Glocke wurde zu Pfingsten 1841 das erste Mal geläutet. Es ist anzunehmen, dass diese „Erinnerung“ als Festrede geschrieben wurde und den Dorfbewohnern vom damaligen Richter, Michael Lugauer, vorgelesen

wurde.

Aus zwei weiteren Schriftstücken erfährt man Details über den Ankauf der Glocke. Jakob Bauer aus Rafings war in Linz beim Glockengießer. Von dort schrieb er einen Brief an Michael Lugauer.

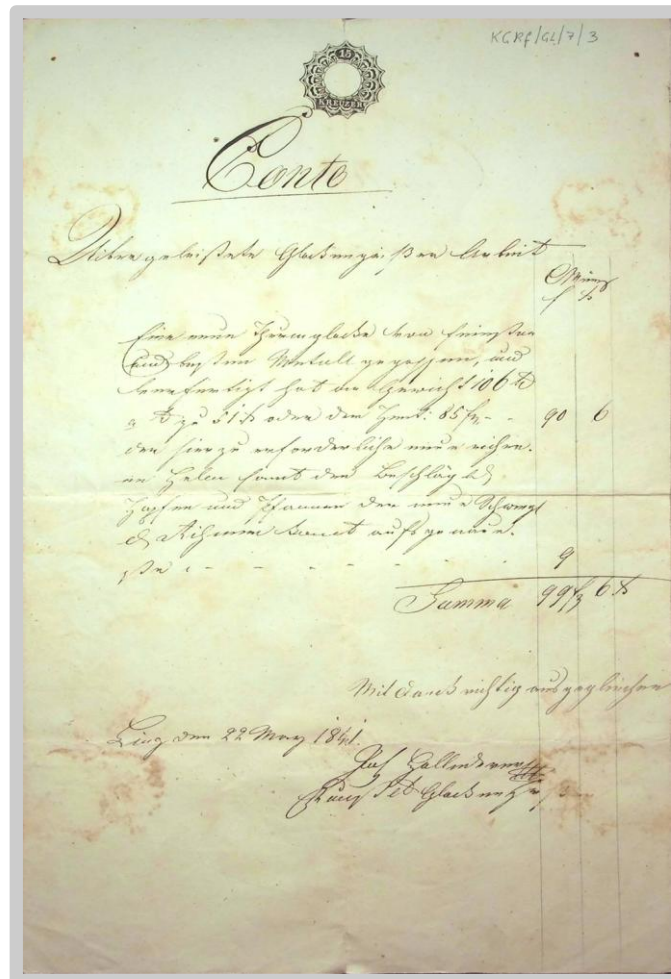


...Ich war bey den Glogengissen in Linz und hab es besorgt was der Zentner Kost der Kost 85 f Minz und das gefeß kost 5 f Minz da ist gans verfertigt wen es der Gemeinde Rech ist so must Du gleich schreiben sonst kann Glogen bis Ostern nicht fertig werden Die Adres ist bey Herrn Jose Egelaer Fleyschhauer in Gutau...

Jakob Bauer lässt seine Frau und Kinder grüßen. Er lässt ihr ausrichten, dass sie darauf achten soll, wenn sie ein Kalb kauft, dass es keinen Nabelbruch hat.

Auf der Rückseite des Briefes wurden die „Guteder der Glocken“, also die Spender vermerkt.

Die Rechnung der Glocke ist ebenfalls im Archiv zu finden.



Am 22. Mai 1841 wurde der Betrag von 99 Gulden und 6 Kreuzer beglichen. Die Glocke hatte ein Gewicht von 106 kg.

Leider wurde diese Glocke keine 100 Jahre alt, denn bereits im 1. Weltkrieg musste sie für die Kriegsindustrie abgeliefert werden.

Damit auch in Zukunft die Erinnerung an diese ehemals prächtige Wallfahrtskirche nicht in Vergessenheit gerät, hat der Dorferneuerungsverein Rafings mit „Rebuilding ruins“, ein Projekt der TU Wien, ein 3D-Modell der Kirche anfertigen lassen. Vom neuen „Beobachtungsplatz!“ in Rafings ermöglicht dieses Modell den Blick auf die Kirche wie vor 300 Jahren. Auf einer informativen Schautafel erfährt man die spannende und wechselhafte Geschichte der heutigen Ruine. Am „Tag des Denkmals“ wurde diese „Erinnerung“ vorgestellt.